

Lernzettel

Arbeitsmarkt als zentrale wirtschaftliche
Dynamik: Angebot, Nachfrage, Löhne und
Arbeitslosigkeit

Universität:	Technische Universität Berlin
Kurs/Modul:	Makroökonomik (4 LP)
Erstellungsdatum:	September 19, 2025



Zielorientierte Lerninhalte, kostenlos!
Entdecke zugeschnittene Materialien für deine Kurse:

<https://study.AllWeCanLearn.com>

Makroökonomik (4 LP)

(1) Angebot der Arbeitskraft (Arbeitsmarkt)

Definition. Die Arbeitsangebotsfunktion L_s zeigt, wie viele Stunden Arbeitskraft Arbeitnehmer bei gegebenem Lohn w anbieten. Sie hängt neben dem Lohn w auch von nicht-arbeitsbezogenen Größen ab (z. B. Einkommen aus anderen Quellen, Steuern, Transferzahlungen).

(2) Form/Abhängigkeiten. Die einfache lineare Darstellung (als Orientierung) ist:

$$L_s(w) = L_0 + \alpha w, \quad \alpha > 0.$$

Dabei gilt: Die Arbeitsangebotsmenge steigt mit dem Lohn (Aufwärtsneigung der Arbeitsangebotsfunktion, *ceteris paribus*).

Determinanten des Arbeitsangebots (Shifter).

- Nicht-arbeitseinkommen (Transferzahlungen, Vermögenseinkommen) verringert tendenziell das Arbeitsangebot.
- Steuern und Sozialabgaben verändern die Nettolöhne.
- Arbeitszeitpräferenzen, Familien- bzw. Betreuungsaufwendungen.
- Arbeitsbedingungen, Bildung/Qualifikation, institutionelle Rahmenbedingungen.

(3) Nachfrage nach Arbeitskraft (Arbeitsnachfrage)

Definition. Die Arbeitsnachfragefunktion L_d ergibt sich aus der Gewinnmaximierung der Unternehmen. Bei gegebenem Preisniveau P und Kapitalstock K gilt das Bedingungsgleichgewicht

$$w = P \cdot \text{MPL}(K, L),$$

wobei $\text{MPL} = \frac{\partial F(K, L)}{\partial L}$ die Grenzproduktivität der Arbeit ist.

Determinanten der Arbeitsnachfrage (Shifter).

- Preis des Endprodukts P (höherer Produktpreis erhöht Nachfrage nach Arbeit).
- Kapitalstock K und technologische Produktivität A (mehr Kapital/Produktivität steigern MPL).
- Produktionsfunktion $F(K, L)$ und Rahmenbedingungen (Effizienz, Regulierung).

(4) Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt

Gleichgewicht. Gleichgewichtslöhne und -beschäftigung ergeben sich aus

$$L_s(w^*) = L_d(w^*).$$

Der Arbeitsmarkt liegt bei diesem w^* und der entsprechenden Beschäftigung $L^* = L_s(w^*) = L_d(w^*)$.

Arbeitslosenquote und Arbeitskräftebasis. Die Arbeitslosenquote ist

$$u = \frac{U}{LF}, \quad U = LF - L^*,$$

mit LF der Arbeitskräftebasis (Labor Force) und L^* der Beschäftigten. Die natürlichen Faktoren der Arbeitslosigkeit umfassen Friktional- und Strukturarbeitslosigkeit.

(5) Okuns Gesetz – Zusammenhang mit dem Output. Die Beziehung zwischen Beschäftigung bzw. Arbeitslosenquote und dem realen Output wird oft durch Okuns Gesetz beschrieben:

$$\Delta Y_t \approx -\beta(u_t - u^n),$$

wobei u_t die aktuelle Arbeitslosenquote, u^n die natürliche Arbeitslosenquote und $\beta > 0$ ein Konvergenzparameter ist. Große Abweichungen von u^n wirken sich demnach auf das reale Output-Wachstum aus.

(6) Typen der Arbeitslosigkeit Kurzfristig lassen sich oft drei Hauptursachen unterscheiden:

- Friktionelle Arbeitslosigkeit (Such- und Matching-Prozess).
- Strukturelle Arbeitslosigkeit (Mismatch von Qualifikationen und Stellenangeboten).
- Konjunkturelle Arbeitslosigkeit (Zyklische Abweichungen von der Gesamtnachfrage).

(7) Politische Instrumente und Implikationen (Arbeitsmarktpolitik)

Instrumente zielen darauf ab, das Matching zu verbessern, Qualifikationen zu erhöhen und die effektive Arbeitsnachfrage zu stützen. Typische Maßnahmen:

- Bildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen.
- Öffentliche Beschäftigungsprogramme und aktive Arbeitsmarktpolitik.
- Flexiblere Arbeitsverträge, Institutionen wie Mindestlöhne je nach Land sinnvoll gestalten.
- Subventionen oder Anreize für Investitionen, die Beschäftigung fördern.